

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 18 (1940)
Heft: 1

Rubrik: Jahresbericht 1939

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschäftsleitung auf eine Wiederwahl verzichtet, zählen wir auf eine rege Teilnahme an der kommenden Delegiertenversammlung, wo die Verbandsleitung in neue Hände gelegt werden muss. Wir ersuchen Sie anmit, Ihre Delegierten dem Verbandspräsidenten bis am 20. Januar 1940 bekanntzugeben, ebenso gleichzeitig die Teilnehmer am Mittagessen im Hotel «Meierhof».

Die Geschäftsleitung.

PS. Auf ein gestelltes Gesuch hin hält der Schnellzug Zürich ab 9.20 Uhr (der Linie Zürich—Pfäffikon) in Horgen.

Jahresbericht 1939.

Mit der Jahreswende geht ein Jubiläumsjahr vorüber, ohne dass zwar die auf den 2. und 3. September angesetzte Feier zum 20-jährigen Bestehen unseres Verbandes abgehalten werden konnte. Die Vorbereitungen für das Jubiläum haben freilich bei den mit der Organisation beauftragten Vorstandsmitgliedern trotzdem sehr viel Zeit und Mühe in Anspruch genommen, wofür ihnen allen hier der beste Dank des Verbandes ausgesprochen sei. Schon in der Abgeordnetenversammlung der ost- und zentralschweizerischen Vereine für Pilzkunde vom 15. April in Thalwil bot sich dem Berichterstatter eine günstige Gelegenheit, auf das bevorstehende Vereinsfest hinzuweisen und für die Teilnahme an demselben persönlich zu werben. An einer Sitzung vom 24. Juni im Sihlhof in Zürich haben wir mit dem mittlerweile dort gegründeten Organisationskomitee für das Verbandsjubiläum ebenfalls Fühlung genommen und in diesem Komitee unter der Leitung von Herrn Dr. jur. Jos. Bugmann einen trefflichen Mitarbeiterstab gefunden. Eben als dann das wohl vorbereitete Fest vor sich gehen sollte, entlud sich jene düstere Gewitterwolke, welche schon lange unheildrohend über Europa lag. Der Ausbruch des neuen Krieges in Europa führte zwangsläufig zur Generalmobilmachung unserer Armee. Viele aus unseren Reihen hatten dem Aufgebot Folge zu leisten. Als treue Hüter des Vaterlandes steht die Mehrzahl von diesen Dienstpflichtigen heute noch an der Grenze, wo sie nun der vorliegende Bericht mit unsern besten Wünschen erreichen wird.

Unter dem Druck derartiger unvorhergesehener Ereignisse musste dann unsere Jubiläumsfeier in letzter Stunde abgesagt werden, nachdem alle Vorbereitungen dazu durch den Verbandsvorstand und das Organisationskomitee in Zürich getroffen worden waren. Sehr wertvolles und interessantes Material ist bei diesem Anlasse besonders beim Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission zusammen gekommen und versprach ein äusserst eindrucksvolles Bild zu geben von der Arbeit einzelner Sektionen sowie zahlreicher prominenter Mitarbeiter im Verbands. Alle diese Arbeiten aus der Werkstatt unserer Pilzfreunde mussten dann freilich wieder an die betreffenden Mitarbeiter zurückbefördert werden, wie auch die ganze Aufmachung im Kasino Tiefenbrunn, unter Leitung von Herrn W. Arndt kaum aufgestellt, vor seinem Einrücken in den Militärdienst raschestens wieder verschwinden musste.

Ein bleibendes Andenken an die so vereitelte Jubiläumsfeier besitzen wir indessen im Augustheft der Zeitschrift, das als Jubiläumsheft in flotter Ausstattung erschien und in die Hand unserer Pilzfreunde gelangte. Die Verbandsleitung hatte für die Herausgabe des Jubiläumsheftes ebenfalls eine Kommission bestellt, welche die nötigen Vorarbeiten in den Sitzungen vom 4. Mai in Burgdorf und vom 22. Juli in Bern geordnet und in dem gediegen ausgestatteten Heft ein schönes Andenken an das 20-jährige Bestehen geschaffen hat, das ebenso dem Verlage Benteli A.-G. zur Ehre gereicht. Auf unser Ersuchen sind

für die Finanzierung der Fr. 1624.69 betragenden Kosten des Heftes aus unseren Sektionen sehr erfreuliche freiwillige Beiträge in der Höhe von Fr. 544.— eingegangen, die wir auch hierorts noch bestens verdanken. Die Spender waren

Aarau.....	mit Fr. 12.—
Basel	» » 20.—
Bern.....	» » 50.—
Biberist	» » 50.—
Brugg.....	» » 20.—
Burgdorf	» » 50.—
Chur.....	» » 52.—
Dietikon.....	» » 10.—
Grenchen	» » 50.—
Horgen.....	» » 25.—
Huttwil	» » 10.—
Luzern.....	» » 20.—
dazu zwei Klischees	
Olten	» » 30.—
Rüschlikon....	» » 10.—
Solothurn.....	» » 60.—
Thun	» » 20.—
Wettingen	» » 5.—
Zürich	» » 50.—

Das Festheft wie auch die übrigen Hefte dieses Jahrganges legen wiederum Zeugnis ab von dem frohen und unentwegten Schaffen in unseren Kreisen, wofür der Redaktion und ihrem Mitarbeiterstab der verdiente Dank des Verbandes ausgesprochen sei.

Die diesjährige Sitzung der Wissenschaftlichen Kommission war anlässlich der Jubiläumsfeier vorgesehen, musste dann aber leider gleich dieser ins Wasser fallen. Trotz diesem Ausfallen der Sitzung ist die Arbeit der erwähnten Kommission gleichwohl erfreulich fortgeschritten. So wurde schon bei Anlass der letzten Delegiertenversammlung in Luzern der II. Teil der Bewertungsliste fertiggestellt. Verschiedene kritische Punkte sind nachher noch genauer geprüft und bereinigt worden. In der Folge konnte die Liste in den Heften 9, 10, 11 und 12 der Zeitschrift publiziert werden. Gegenwärtig wird die Frage geprüft, die Bewertungsliste als Separat-

abdruck erscheinen zu lassen. Bedauernswert ist die kürzliche Nachricht, dass Herr Dr. h. c. P. Konrad, eine der bewährtesten Stützen unserer Wissenschaftlichen Kommission, wegen Arbeitsüberhäufung seinen Austritt aus dieser Arbeitsgemeinschaft erklärt habe. Wir danken Herrn Dr. Konrad, unserem verehrten Ehrenmitgliede, auch hierorts für seine hervorragende Mitarbeit in der Wissenschaftlichen Kommission recht herzlich und glauben darauf zählen zu können, dass er uns seine trefflichen mykologischen Kenntnisse immerhin noch in unserer Zeitschrift zur Verfügung stellen werde.

Nach der letzten Delegiertenversammlung vom 29. Januar 1939 im Hotel «Rütli» in Luzern hatte eine Redaktionskommission den Statutenentwurf zu bereinigen. Dies ist in der Folge geschehen und sodann konnte die Geschäftsleitung die Drucklegung der neuen Statuten anordnen. Wir liessen die Statuten in den Heften 5, 6 und 7 unserer Zeitschrift erscheinen und darauf 1500 Stück Separatabdrucke herstellen. Auf diese Weise haben neben allen Sektionsmitgliedern auch die Einzelmitglieder Kenntnis von den neuen Statuten erhalten. In beschränkter Anzahl liessen wir die Statuten ferner separat den einzelnen Sektionsvorständen zukommen. Für weitergehende Bezüge möchten sich die Sektionen an den Verbandspräsidenten wenden.

Wie wir oben schon andeuteten, war die Geschäftsleitung auf erfolgte Einladung hin zum ersten Male an der Tagung der ost- und zentralschweizerischen Vereine für Pilzkunde vertreten, die am 15. April in Thalwil stattfand. Interessenten finden ein von Herrn W. Schelbli (Horgen) verfasstes eingehendes Protokoll über diese Sitzung in Heft 7 unserer Zeitschrift. Erfreulich war der ausgezeichnete kameradschaftliche Geist, der an dieser flott verlaufenen Tagung unter dem Vorsitz von Herrn W. Küng zum Ausdruck kam und sicherlich seine guten Früchte tragen wird.

Obwohl man an jener Tagung in Thalwil noch nicht voraussehen konnte, wie das

Pilzjahr ausfallen werde, wurden doch von den Sektionen Chur, Dietikon, Luzern, Winterthur und Zug Pilzausstellungen für den Herbst in Aussicht genommen. Nach einem etwas bescheidenen Auftreten der Märzellerlinge hat in der Folge das Pilzjahr allerdings grosse Überraschungen gebracht. Einmal gestalteten sich die Witterungsverhältnisse, besonders die für das Pilzwachstum wichtigen Niederschläge und die Temperatur abnormal. Die Summe der jährlichen Niederschläge erreichte eine Zahl, die das Jahr 1939 in die Reihe der nassen Jahrgänge einfügt. Dazu waren namentlich der Mai und der Oktober ganz ausserordentlich nass und kalt, für das Pilzwachstum also nicht so günstig, wie man hätte erwarten können. Mit dieser Frage befasst sich der Jahresbericht der Sektion Chur eingehender. Wir entnehmen diesem Berichte, dass der amtlichen Pilzkontrolle in Chur im Jahre 1939 folgende Pilze vorgewiesen worden sind:

Morcheln	13.20 kg
Steinpilze	44.80 kg
Eierpilze	937.75 kg
Champignon	1.— kg
Craterellen	9.50 kg
Geselliger Ritterling	4.— kg
Körnchenröhrlinge . .	1.10 kg
Total 1011.35 kg	

Im Jahre 1938 wurden hingegen in Chur total 1366.6 kg Pilze abgeliefert. Demnach beträgt im Jahre 1939 die Minderauffuhr in Chur 355.25 kg und zwar 294.75 kg weniger Eierpilze und 58 kg weniger Craterellen. Im Jahresbericht der Sektion Chur wie in demjenigen anderer Sektionen wird dazu auf das spärliche Auftreten der Steinpilze hingewiesen. In Luzern wurde *Morchella esculenta* noch im Oktober und November gefunden.

Ferner waren durch die Kriegsmobilmachung und die damit verbundenen Vorkehrungen im Herbst 1939 gewisse Pilzgebiete für die Zivilbevölkerung einige Zeit unzugänglich geworden. Der Berichterstatter konnte

sich zwar bei Erledigung von militärischen Befehlen in solchen, für den Zivilisten gesperrten Gebieten immer wieder davon überzeugen, dass die vorhandenen Pilze gleichwohl nicht unbenutzt blieben, indem ja viele unserer Mitglieder und andere Pilzliebhaber im Wehrkleide steckten und selbst auf den entlegendsten Posten wussten, wie man essbare Pilze verwerten kann. Zwei unserer Pilzfreunde, W. Arndt und L. Desgrandjean, unternahmen es sogar, bei unsern Grenztruppen Vorträge über die Pilzkunde abzuhalten, wozu wir denselben die Lichtbilder zur Verfügung stellten. Die Bedingung dabei war, dass bei solchen Veranstaltungen möglichst auch das Verständnis und das Interesse für unseren Verband geweckt werden müsse.

An manchen Orten verzichteten unsere Sektionen auf die Durchführung der vorgesehenen Pilzausstellungen, weil es an den nötigen Mitarbeitern fehlte oder weil man nicht auf die gewünschte Besucherzahl und damit den finanziellen Erfolg, glaubte rechnen zu können. Besondere Anerkennung verdient die von unserem Pilzfreund E. Habersaat, dem Küchenchef A. Schild von der Kochschule Buchhofer und der Sektion Bern am 23. und 24. September im Restaurant Webern organisierte Pilz-Kochausstellung. Der ersten Zeitlage entsprechend hatte diese Ausstellung nicht der üblichen Förderung des theoretischen Wissens um die Pilzkunde zu dienen, sondern sie wollte sich ganz in den Dienst der Gemeinnützigkeit stellen. Die Ausstellung suchte daher, wie sich der Berichterstatter bei seinem Besuche hocheifrig überzeugen konnte, in erster Linie die praktische Verwendungsmöglichkeit der Pilze in den Vordergrund zu rücken. Unsere Leser haben der Zeitschrift bereits entnehmen können, dass Herr A. Schild, einer Anregung aus unseren Kreisen folgend, sich in zuvorkommender Weise bereit erklärte, seine höchst beachtenswerten Rezepte uns zur Verfügung zu stellen. Diese Rezepte konnten unterdessen zum Teil in der Zeitschrift bereits allen unsern Pilzfreunden

zur Kenntnis gebracht werden, wofür wir sowohl Herrn A. Schild als auch unserem Pilzfreunde E. Habersaat zu grossem Danke verpflichtet sind. Wer übrigens unsere Zeitschrift durchblättert, wird gestehen müssen, dass der Forderung aus unsern Kreisen, die Pilzküche etwas mehr zu berücksichtigen, im abgelaufenen Jahrgang entschieden grösste Beachtung geschenkt worden ist.

Im Jahresbericht pro 1938 war bereits von dem Vorhaben der Abhaltung eines amtlichen Kurses für Pilzkontrolleure im Kanton Luzern im Jahre 1939 die Rede. Dieser Kurs wurde denn auch am 10. Mai und 14. Juli unter der Oberleitung von Herrn Kantonschemiker Dr. Meier mit 18, resp. 22 Teilnehmern in der bekannten Gründlichkeit von unserem Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission in Sursee durchgeführt, zu welchem Anlasse auch die Mitglieder der benachbarten Sektion Hochdorf eingeladen worden sind.

Wie in früheren Jahren waren wir wiederum auf die Mehrung unserer Bibliothek bedacht. Da uns zu diesem Zwecke aber kein Kredit zur Verfügung stand, kamen nur Schenkungen in Betracht. Daneben wurde selbstredend auch dem Pilzschutz die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. In dieser Hinsicht sei hier auf das in Heft 12 unserer Zeitschrift publizierte Lösungswort unseres Pilzfreundes J. Schneider aus Thusis verwiesen, das da lautet: *Sauberkeit in Wald und Flur*. Jeder Freund unserer heimischen Natur wird es begrüßen, wenn sich die Sektionen inskünftig alle an dieses Wort halten. Im Zusammenhang damit darf erwähnt werden, dass auch im Jahre 1939 die begonnenen pilzfloristischen Aufnahmen planmässig weitergingen.

Schon frühzeitig setzte dieses Jahr wiederum die Werbung neuer Sektionen ein. Herr W. Arndt konnte bereits im März auf seine erfolgreichen Werbungen in Affoltern am Albis hinweisen. Indessen hinderte dann die Generalmobilmachung der Armee die weitere Agitation in Affoltern, so dass dort im

kommenden Jahre die Werbung wieder angesetzt werden muss.

Ähnlich ging es mit der Anschlussfrage in Biel. Dieser Verein, der nach unsern Akten im Jahre 1919 ins Leben gerufen worden ist, dann aber wieder einging, existiert neuerdings wieder seit 1931. Der gegenwärtige Präsident dieses Vereines, Herr H. Brechbühler, stand mutig für den Anschluss an den Verband ein, doch zeigten die Französischsprechenden nicht das nötige Interesse für unsere Zeitschrift, und die übrigen Mitglieder fanden unseren Jahresbeitrag zu hoch. Die in Biel geplante Ausstellung wurde nicht abgehalten. Die Anschlussfrage des Vereines in Biel ist daher zur Stunde noch nicht abgeklärt, auch nicht in Worb, wo Herr E. Habersaat Fühlung mit Pilzfreunden genommen hatte. Aus dem Bericht der Sektion Wettingen ist die erfreuliche Tatsache zu entnehmen, dass dort die Fusion mit den Mitgliedern des wilden Pilzvereines Baden in vollem Gange war. Durch die Kriegsmobilmachung ist die Werbearbeit leider ebenfalls unterbrochen worden; sie soll aber im Jahre 1940 ihre Fortsetzung finden.

Betrachten wir nunmehr den Mitgliederbestand unseres Verbandes, so resultiert aus den daherigen Aufzeichnungen des Registerführers trotz der Kriegsmobilmachung wieder ein nennenswerter Aufstieg, der allerdings in normalen Zeiten noch grösser ausgefallen wäre. Unsere 32 Sektionen zählen auf den 31. Dezember 1939 nunmehr 1684 Mitglieder, nämlich 66 mehr als im Jahre 1938. Der Totalbestand hat sich gegenüber 1938 um 61 Mitglieder auf 1755 erhöht.

Wir stehen am Schlusse des diesjährigen Berichtes und damit am Schlusse einer sechsjährigen Amtsdauer, nach der eine Neuwahl unseres Vorortes unter den vorliegenden Umständen nicht mehr in Frage kommen kann. Trotz den grössten Schwierigkeiten und Hindernissen haben wir den Verband seit 1934 mit zäher Energie von 18 Sektionen

mit total 1161 Mitgliedern auf 32 Sektionen mit dem heutigen Totalbestand von 1755 gebracht. Ich schliesse den vorliegenden Bericht mit einem besonderen Dankeswort an die Mitarbeiter in der Geschäftsleitung und im Verbandsvorstand. Wir wünschen

dem Verbande unter der neuen Leitung ein weiteres Blühen und Gedeihen, überzeugt davon, dass in Kriegszeiten unsere Bestrebungen noch vermehrtes Interesse verdienen.

Der Präsident: Dr. Hs. Mollet.

Erdzungen.

Von Hs. Kern, Thalwil.

In unserer Zeitschrift ist noch nicht viel geschrieben worden über diese Myceten. Der gewöhnliche Pilzler übersieht solche kleine Dinger meist oder lässt sie stehen, da sie für ihn ohne Bedeutung sind. Und er tut gut daran, wird doch auf diese Weise nicht unnötig Seltenes zerstört. Für den aber, der sich etwas eingehender mit Pilzkunde beschäftigt, sind Erdzungen wertvoll und interessant. Ihn mag es besonders erfreuen zu vernehmen, wieviel von dieser Gattung bei uns festgestellt wurde und was eingehende Untersuchung zeigt. Unsere Geoglossumarten sind kleine, höchstens 8—9 cm hohe Pilze, an der Spitze zungenförmig verbreitert zu \pm deutlich abgesetzten Keulen. Auf letzteren ist die Fruchtschicht mit den je 8 Sporen fassenden Schläuchen. Form der Keule, Farbe. Oberflächenbeschaffenheit und vor allem Sporen der Erdzungen sind mitbestimmend bei den verschiedenen Arten.

Man hüte sich, einige mit einer Cordycepsart zu verwechseln, die auch zungenförmig ist, sich aber nach unten in einen oft gelblichen Stiel verjüngt und zudem auf *Elaphomyces cervinus*, L. und *variegatus*, Vitt. zu finden ist. Die in unzählige Glieder zerfallenden fädigen Sporen weisen untrüglich den Weg zu den Kernkeulen.

Viele Autoren, auch Ricken, trennen die Erdzungen in *Geoglossum* und *Microglossum*. Unterscheidend waren hier meines Erachtens weniger, wie man vermuten könnte, die Grösse der Vertreter beider Untergattungen,

sondern vielmehr die Beschaffenheit und Farbe der Sporen.

Geoglossum ophioglossoides. L. Trockene Erdzunge. Seit Jahren finde ich sie ziemlich zahlreich in einem Laubwalde auf Erdboden. Grösse, bis 8 cm. Keule glatt, in den Stiel übergehend, also nicht abgesetzt; breitgedrückt, schwarz bis schwarzbraun. Die zylindrischen, meist an einem Ende verjüngten Sporen sind achtzellig. Gemessen wurden: $55 \times 4,5 \mu$; $67 \times 4-5 \mu$; $90 \times 5-6 \mu$; $92 \times 5-6 \mu$. Bei einigen Sporen war nur Zweikammerung zu beobachten. Reife Sporen sind braun, ebenso sind auch die Paraphysen bräunlich. Sie sind perlschnurartig eingeschnürt und haben Rosenkranzform.

Geoglossum hirsutum. Pers. die rauhhaarige Erdzunge, fand ich 1939 erstmals. Sie wich in der Grösse etwas ab von der Abbildung in Michael III und war höchstens 3—4 cm hoch. Keule und Stiel feinborstig behaart, beide tiefschwarz, die Keule wenig zusammengedrückt. Die braunen Sporen sind sehr lang, erst 4, 8 dann 16-teilig. Die wenig zahlreichen Pilzchen traten gesellig auf. Gemessen wurden Sporen von: $140 \times 5 \mu$; $135 \times 5 \mu$; $137,5 \times 5 \mu$; $128,5 \times 5 \mu$; $150 \times 5 \mu$.

Microglossum viride. Pers. Ebenfalls seit Jahren finde ich die grüne Erdzunge am selben Ort und um die gleiche Zeit. Sie erscheint gesellig, wird bis 8 cm hoch und ist grün. Die Keule ist nicht immer deutlich abgesetzt, doch hebt sie sich dunkler vom